



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ute Rummel

Draʿ Abu el-Naga, Ägypten: Untersuchung der Grabtempel der Hohenpriester des Amun Ramsesnacht und Amenophis (K93.11/K93.12)

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2015**

Seite / Page **4–8**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1651/4557> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-2-p4-8-v4557.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

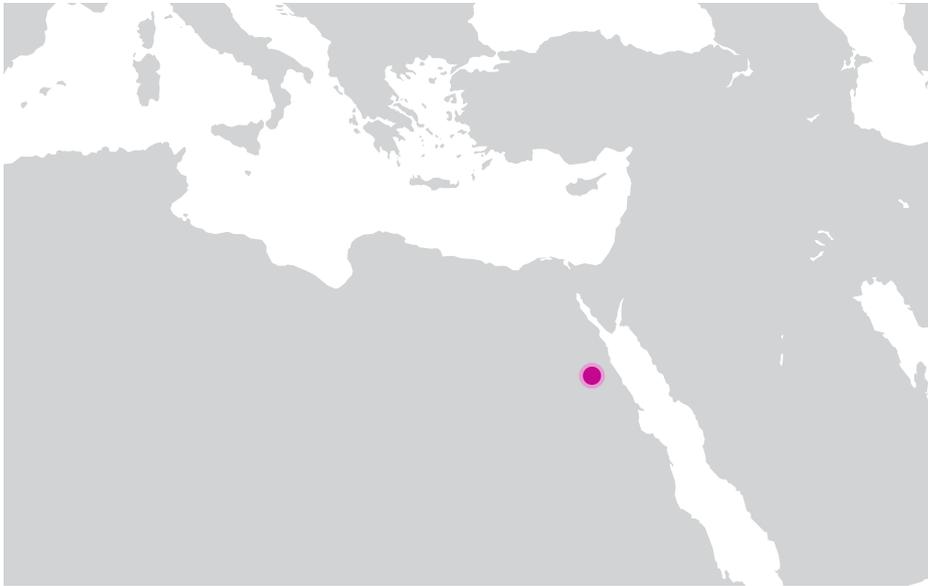
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



DRA' ABU EL-NAGA, ÄGYPTEN

Untersuchung der Grabtempel der Hohenpriester des Amun Ramsesnacht und Amenophis (K93.11/K93.12)



Die Arbeiten der Jahre 2014 und 2015

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Ute Rummel

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-02-0



During the last two seasons the excavation and architectural survey as well as the conservation of the mud brick structures (the latter funded by the Cultural Heritage Preservation Programme of the Federal Foreign Office) have been continued. The archaeological investigation in the first court of K93.12 was particularly revealing regarding the architectural layout of the southern tomb-temple since it confirmed the former existence of a peristyle consisting of 24 columns. Another focus lay on the processional causeway ascending to the lateral pylon of K93.12 where a lower gateway could be ascertained. Moreover, a mud brick enclosure was discovered to the east of the causeway which, according to the pottery analysis, was used for an extensive cult during the 20th Dynasty (ca. 1150–1100 BC).

Das Forschungsprojekt in dem Doppelgrabkomplex K93.11/K93.12, eine der größten Felsgrabanlagen in Theben-West (Luxor), widmet sich der archäologischen und bauhistorischen Untersuchung dieses außergewöhnlichen

Kooperationspartner: LMU München.

Förderung: Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amtes.

Leitung des Projekts: U. Rummel.

Team: A. Baumeister, J. Bertsch, T. Czok, S. Fetler, J. Goischke, G. Heindl, P. Heindl, V. Hoops, E. Kruck, C. Kühne, I. Liao, S. Michels, E. Peintner, E. Petersmarck, C. Ruppert, M. Schreiber, P. Windszus.



1 Plan der Doppelgrabanlage K93.11/K93.12 (Stand April 2015; Plan: J. Goischke/G. Heindl/C. Rupert, DAI Kairo).

Monuments sowie der vollständigen Erfassung seiner Nutzungsgeschichte. Diese reicht vom Beginn des Neuen Reiches bis in koptische (frühchristliche) Zeit hinein. Im Zentrum der Betrachtung stehen die Grabtempel der Hohenpriester Ramsesnacht und Amenophis (20. Dynastie, um 1150–1100 v. Chr.; Abb. 1), deren Überreste den archäologischen Befund dominieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Architektur der heute vollständig zerstörten Anlagen, ihrer religiösen Funktion sowie ihrer Verortung in der lokalen Rituallandschaft. Darüber hinaus liefert der archäologische Befund Anhaltspunkte für die Rekonstruktion der politischen und ökonomischen Situation in Theben am Ende des Neuen Reiches.

Im ersten Vorhof (VH1) konzentrierten sich die Arbeiten auf den nordöstlichen Bereich. Die freigelegten Befunde haben sich hier als besonders aufschlussreich erwiesen, denn sie vervollständigen unser Bild der ehemaligen Architektur des Hofes. Von der nördlichen Flanke des ersten Pylons ist lediglich eine Lage aus Ziegelresten und Lehmputz mit Ziegelnegativen erhalten. Wie auch die südliche Pylonflanke wurde sie um die vorletzte Jahrhundertwende ihres Ziegelmaterials beraubt, vermutlich um es als Dünger auf den Feldern zu verwenden. Entlang ihrer Westfassade konnten in der Sandsteintrümmerschicht bzw. der ramessidischen Bodenschüttung aus Kalksteinschutt insgesamt fünf kreisförmige Vertiefungen von einstigen Säulenbasen sowie die Reste einer Sandsteinpflasterung festgestellt werden (Abb. 2. 3). Für VH1 kann somit eine umlaufende Kolonnade (Peristyl) bestehend aus 24 Säulen (zwölf zu jeder Seite der Hauptachse des Grabes) und ein gepflasterter Säulenumgang rekonstruiert werden. Die Schicht aus Sandsteintrümmern, die sich im Bereich beider Grabanlagen fast flächendeckend auf dem ramessidischen Bodenniveau nachweisen ließ, geht auf die intentionelle Zerstörung beider Grabtempel am Ende des Neuen Reiches zurück. Ein interessanter Fund stammt aus der ramessidischen Bodenschüttung des Pylondurchgangs: eine in hieratischer Schrift verfasste Namensliste von Arbeitern, die in den Bau des Grabtempels eingebunden waren (Abb. 4).

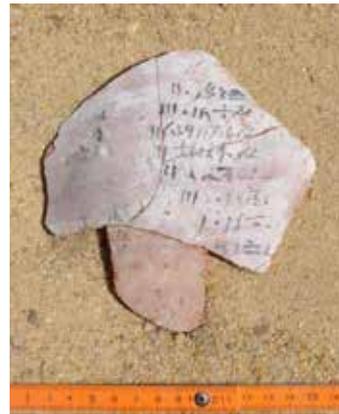
Im inneren Hof (VH2) wurde die zeitintensive Reinigung, Festigung, zeichnerische Aufnahme und Bergung der Überreste von 20 bislang freigelegten



2



3



4

- 2 K93.12: Blick von Norden über den ersten Vorhof mit deutlich erkennbaren Säulenvertiefungen im anstehenden Felsboden (rechts) und in der Sandsteintrümmerschicht bzw. der ramessidischen Hofaufschüttung aus Kalksteinschutt (links) (Foto: U. Rummel, DAI Kairo).
- 3 K93.12: Sicht auf die nördliche Pylonflanke des ersten Hofes und die Säulenvertiefungen der östlichen Kolonnade (vor Abgraben des letzten Profilstegs). Im Bereich des Peristylumgangs zwischen den Säulenvertiefungen und dem Pylon sind Reste einer Sandsteinpflasterung erhalten (Foto: S. Michels, DAI Kairo).
- 4 Gefäßscherbe aus Nilton (O DAN hierat 154) mit einer Namensliste in hieratischer Schrift. Sie wurde in der Bodenschüttung im Durchgang des ersten Pylons gefunden und datiert in die 20. Dynastie (um 1125 v. Chr.; Foto: U. Rummel, DAI Kairo).

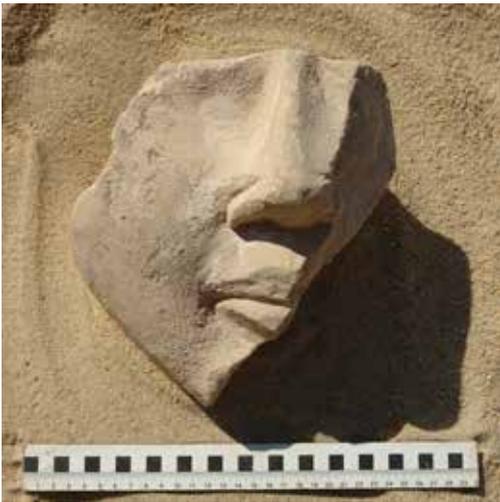
Holzsärgen der 21. bis 22. Dynastie (um 1000–850 v. Chr.) fortgesetzt. Die äußerst fragilen Objekte müssen in Fundlage am Boden konsolidiert und aufgenommen werden (Abb. 5). In den Quadranten, in denen die Sargreste entnommen werden konnten, wurde die Grabung fortgesetzt und auf die Sandsteintrümmerschicht abgetieft. Wie auch in anderen Grabungsschnitten in VH2 enthielt diese Schicht Fragmente von Hathorkapitellen (Abb. 6). Gemäß diesem Befund wies der innere Hof, welcher ebenfalls die Gestalt eines Peristyls besaß, neben Säulen mit offenem Papyruskapitell auch Hathorsäulen auf. Gleiches ging auch aus der Fundlage der entsprechenden Kapitellfragmente im benachbarten K93.11 hervor: auch dort lassen sich die Hathorsäulen nur im inneren Hof (VH2) rekonstruieren.

Über die bauliche Gestaltung des Aufwegs konnten ebenfalls neue Erkenntnisse gewonnen werden. Eine überraschende Entdeckung waren die Überreste eines Torbaus aus Lehmziegeln, welcher ca. 40 m vom Seitenpylon der Anlage K93.12 entfernt den Eingang zum oberen Aufwegsbereich bildete (Abb. 1. 7). Er ist ein weiteres bauliches Element, das die außergewöhnliche Prozessions- bzw. Tempelarchitektur des Gesamtkomplexes veranschaulicht. Östlich vom Aufweg kam eine weitere interessante Struktur (K15.1, Abb. 8) zum Vorschein, deren genaue Bestimmung – Grabvorhof oder Kultkapelle? – noch nicht vollständig geklärt werden konnte. In ihrem Bereich kam eine beträchtliche Menge an Ritualkeramik der 20. Dynastie zutage (Abb. 9), die sowohl im Rahmen eines Bestattungsrituals als auch eines Nekropolen-/Prozessionsfestes benutzt worden sein könnte. Das Formenspektrum lässt auf eine Nutzung des Platzes über einen längeren Zeitraum schließen und umfasst dabei möglicherweise die zwei Generationen (Vater und Sohn: Ramsesnacht und Amenophis), die auch die Lebensdauer der beiden Grabtempel ausmacht. Dies muss jedoch noch eingehend am Keramikmaterial untersucht werden.

Im Mittelpunkt der fortlaufenden Bauaufnahme standen u. a. die inneren Räume von K93.11 und K93.12, und hier vor allem ihre Schachtanlagen von ca. 10 m Tiefe (Abb. 10). Neben Aufnahme und Untersuchung der im Zuge



5a



6



5b

der Grabung freigelegten Architektur wurde auch die Konservierung der Lehmziegelstrukturen fortgeführt, die im Rahmen des Kulturerhalt-Programms erfolgte (Abb. 11).

Insgesamt erweisen sich die archäologischen und bauhistorischen Ergebnisse in K93.11/K93.12 als facettenreich. Zum einen geben sie Aufschluss über Funktion und Bedeutung des Grabtempelkomplexes als ritueller Handlungsort bzw. gestaltgebendes Element der lokalen Ritualandschaft und tragen somit wesentlich zum Verstehen von Struktur und Entwicklung der thebanischen Nekropole bei. Zum anderen stellt das archäologische Material, insbesondere zum Hohenpriester Amenophis, einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der ausgehenden 20. Dynastie dar, denn es reflektiert die politische und sozio-ökonomische Situation jener Zeit. So illustriert der Gesamtbefund z. B. die Handlungsmacht der thebanischen Hohenpriester, die sich u. a. im Verfügen über den Raum der thebanischen Nekropole äußert, wie auch die Bedeutung der beiden Grabtempel als Symbole thebanischer Machtkonzentration, die am Ende des Neuen Reiches intentionell zerstört wurden. Darüberhinaus spiegelt sich im ramessidischen Baubefund wie auch im Fundmaterial – beides deckt den Zeitraum von Ramses VI. bis Ramses XI. ab – die ökonomische Krise des ausgehenden Neuen Reiches, welche sich hier u. a. in einem Rückgang (kunst-)handwerklicher Qualität sowie in der verstärkten Wiederbenutzung von Grabinventar äußert.

5 K93.12: Vektorzeichnung der bemalten Oberfläche von Sarg Nr. 14. Die detailreiche Dekoration wurde mit klarer Acetatfolie und Folienstift von den in Fundlage konsolidierten Objekten abgenommen (a) und anschließend digitalisiert (b) (Foto: U. Rummel, DAI Kairo; Zeichnung: S. Fetler, DAI Kairo).

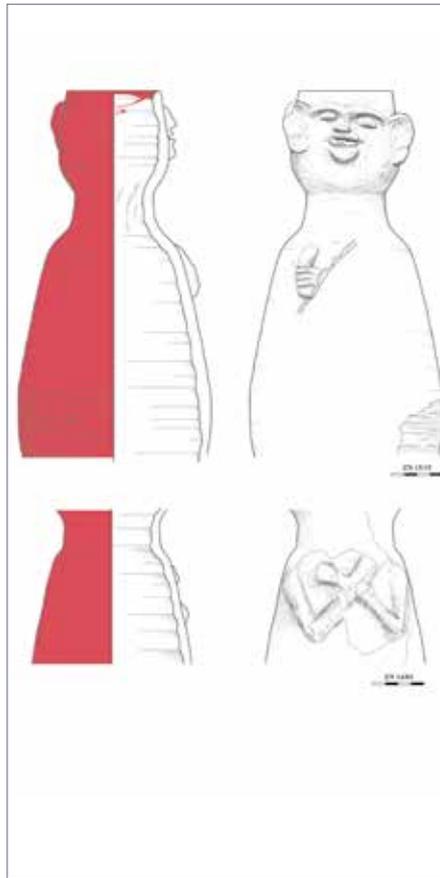
6 K93.12: Gesichtsfragment eines Hathorkapitells aus dem inneren Hof. Dieser Kapitelltyp bildet die Himmelsgöttin Hathor ab (Foto: U. Rummel, DAI Kairo).



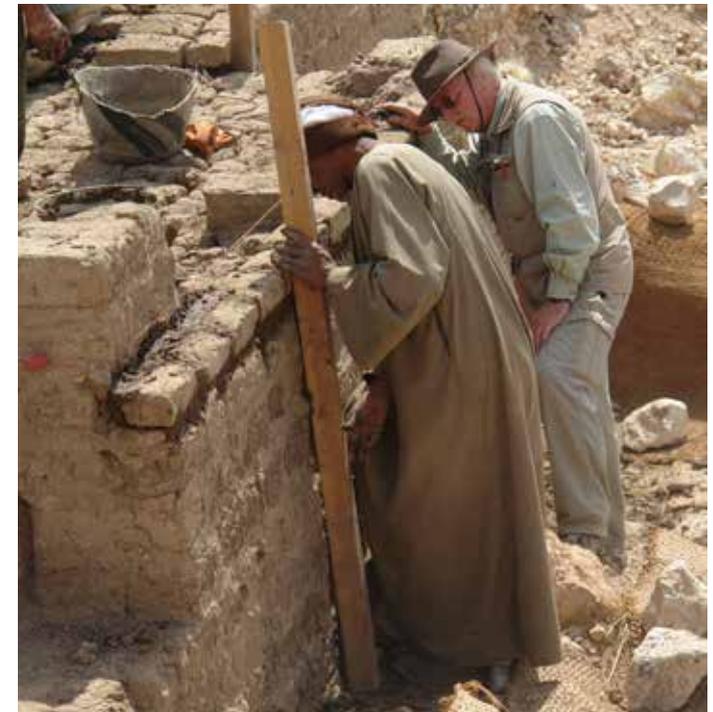
7



8



9

10
11

- 7 K93.12: Überreste eines Torbaus im unteren Bereich des Aufwegs. Der Durchgang ist mit Kalksteinplatten gepflastert, die Torwangen liegen auf Fundamentplatten aus Sandstein. Die starke Störung der Struktur rührt von einer koptisch-spätantiken Überbauung her (Foto: S. Michels, DAI Kairo).
- 8 K15.1: Blick von Norden auf die „Kapelle“ am Ostrand des Aufwegs (Foto: U. Rummel, DAI Kairo).
- 9 Osiris-Gefäße aus Nilton. Die Gefäßfragmente wurden zusammen mit weiterer Ritualkeramik der 20. Dynastie im Bereich der Anlage K15.1 am Aufweg gefunden (Zeichnung: S. Michels, DAI Kairo).
- 10 K93.11: Schnitt durch den Grabinnenraum (Plan: J. Goischke, DAI Kairo).
- 11 K93.12: Konservierungsarbeiten am südlichen Pylon. Die Maßnahmen erfolgen im Rahmen des Kulturerhalt-Programms des Auswärtigen Amtes (Foto: U. Rummel, DAI Kairo).